

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 23 Lection. Die dritte Bitte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

20. Worin beweiset sich das göttliche Leben?

Darin, daß wir durch die heilsame Gnade Gottes verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, Tit. 2, 12, oder kurz, daß wir nach dem Willen Gottes leben, wie Henoch, Noah, und alle wahrhaftig Gläubige uns zum Exempel da stehen, 1 Mos. 5, 24. E. 6, 9.

21. Wenn muß dasselbe sich anfangen?

Hier zeitlich muß sich das göttliche Leben anfangen, und nicht bis dorthin verspart werden, Gal. 2, 20. Ja es muß sich nicht nur anfangen, sondern auch fortgesetzt werden, ob zwar noch in vieler Schwachheit und Unvollkommenheit, jedoch in Wahrheit und Aufrichtigkeit. Ja solches göttliche Leben höret auch im Tode nicht auf, sondern währet auch dort ewiglich; denn da kommen wir vom Glauben zum Schauen, aus der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit, und aus dem Reich der Gnaden in das Reich der Glorie und Herrlichkeit, da wir Gott ohne alle Sünde unaufhörlich loben und preisen werden, Tit. 2, 13.

Die 23 Lektion.

Die dritte Bitte.

1. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohne unser Gebet: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

2. Warum bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten um die Vollbringung des Willens Gottes. Daran mangelt uns gar sehr, denn wir von Natur lieber unsern eignen Willen thun als Gottes Willen, 1 Mos. 6, 12. Wir können aber durchs Gebet zu solchem Zustande gelangen, daß wir an dem Willen Gottes einen Wohlgefallen haben, und denselben gern thun; deswegen lehret uns unser Heiland darum bitten, Hebr. 13, 21.

3. Wie hat uns Christus solches gelehret?

Er hat uns nicht nur mit Worten gelehret, daß wir um die Vollbringung des Willens
 N
 Gottes

Gottes bitten sollen, sondern er hat sich auch selbst uns zum Exempel hierin dargestellt, indem es ihm eine rechte Lust und Freude gewesen, den Willen seines Vaters zu vollbringen, Ps. 40, 9. Joh. 4, 34, und hat um dieselbe herzlich gebeten, Matth. 26, 39.

4. Warum lehret uns der Heiland um den Willen Gottes beten?

Zu dem Ende, weil derselbe ein guter und gnädiger Wille, oder uns allezeit heilsam und gut ist, daß wir uns daher nichts Böses zu befürchten haben, sondern vielmehr viel Gutes erlangen mögen.

5. Was kan bey dem Willen Gottes nicht bestehen?

Gottes Wille allein soll geschehen, dabey denn nicht unsers eignen Fleisches Wille, auch nicht der Welt, noch des Teufels Wille, bestehen kan. Gott allein ist Vater und Herr über alles, welcher alles erschaffen hat, auch alles erhält und versorget. Daher wir auch auf dessen Willen allein acht haben sollen, als gehorsame Kinder auf den Willen ihres Vaters, Malach. 1, 6.

6. Was muß vor Vollbringung des Willens Gottes hergehen?

Wenn Gottes Wille geschehen soll, so muß derselbe vorher erkannt werden, welches nebst dem Gebet aus der Forschung der heiligen Schrift und Anhörung des Wortes Gottes geschehen kan: denn darin hat uns Gott seinen Willen geoffen-
ba-

baret, dahero wir denn den lieben Gott zugleich um die wahre Erkenntniß seines Willens bitten, Eph. 5, 17.

7. Ist's genug, den Willen Gottes zu wissen?

Nein, es ist nicht genug, daß wir nur seinen Willen wissen, sondern er muß auch geschehen. Viele wissen, was Gottes Wille ist, und was sie thun oder lassen sollen, sie thun aber denselben doch nicht, wie Christus solche beschreibet Matth. 7, 21. Luc. 12, 47.

8. Was ist der Wille Gottes?

Gottes Wille ist kurz, wir sollen Buße thun und an das Evangelium glauben, Marc. 1, 15. 1 Joh. 3, 22, und solchen Glauben beweisen in der Nachfolge Christi, in herglicher Liebe zu Gott und dem Nächsten, Gal. 5, 6, und in der Heiligung und Aufnahme des Creuzes, 1 Theff. 4, 3.

9. Wie kommen wir zu der Vollbringung des Willens Gottes?

Aus eigener Kraft können wir ihn nicht thun, sondern Gott selbst muß uns fertig machen in allen guten Wercken, zu thun seinen Willen, Hebr. 13, 21. Daher wir ihn bitten müssen, daß der Wille Gottes auch bey uns geschehe.

10. Wie soll der Wille Gottes geschehen?

Auf Erden wie im Himmel. Die Engel und Auserwählten Gottes im Himmel thun den Willen Gottes mit aller Lust und Freude, ungezwungen, aufrichtig, ohne alle Ausnahme, Ps.

103, 20. 21: also soll derselbe auch von uns, und insbesondere von den Kindern Gottes, mit Lust und Freude, in aller Aufrichtigkeit alhier auf Erden geschehen. Es sollte zwar der Wille Gottes von allen Menschen geschehen, weil sie ja alle von Gott erschaffen sind; allein es ist das Verderben so groß, daß die meisten Gott nicht als ihren Vater wollen erkennen lernen, auch nicht seine rechte Kinder werden wollen; daher sie sich auch nicht um den Willen Gottes bekümmern, und denselben weder recht wissen noch thun, 1 Mos. 6, 3.

Alle Creatur thut den Willen Gottes in ihrer Art, Ps. 148, 1 f. nur der Mensch, ob er gleich das alleredelste Geschöpf Gottes auf Erden ist, thut denselben leider von Natur nicht.

11. Geschiehet der Wille Gottes ohne unser Gebet?

Ja, der Wille Gottes geschiehet zwar wol ohne unser Gebet, nemlich von andern Kindern Gottes hie und da auf Erden; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch von uns und bey uns geschehen möge.

12. Wie geschiehet der Wille Gottes nach der Erklärung Lutheri?

1) Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert. 2) Wenn er hingegen uns stärcket und fest behält in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

13. Wer

13. Wer sind diejenigen, welchen ein böser Rath und Wille zugeschrieben wird?

Der Teufel, die Welt, und unser Fleisch, als drey Rebellen wider Gott.

14. Was ist der Teufel, und wohin gehet sein Rath und Wille?

Der Teufel ist ein böser und von Gott abgefallener Geist, welcher Gott und seinem Willen ganz entgegen ist, Offenb. 12, 9. Sein böser Rath und Wille gehet dahin, daß der Name Gottes nicht möge geheiligt werden, noch auch das Reich Gottes zu uns kommen, das ist, daß Gottes Wort nicht lauter und rein möge verkündigt werden, und daß die Menschen sich nicht zu Gott bekehren, nicht gläubig und fromm werden mögen, 2 Cor. 4, 4. Luc. 8, 22. Daß aber die Menschen ohne Aenderung des Herzens zur Kirche, zur Beichte und Abendmahl gehen, und aus bloßer Gewohnheit Morgens und Abends beten, oder sich mit einem Wahn- oder Mundglauben behelfen, solches alles kan der Teufel wohl leiden, wenn sie nur in Sünden bleiben.

15. Was ist die Welt, und wohin gehet derselben Wille?

Die Welt sind alle rohe, sichere und unbekehrte Menschen, die da lieb haben die Welt, und was in der Welt ist, Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben, 1 Joh. 2, 16. Dieselbe hat auch einen bösen Rath und Willen, welcher mit dem Satan eins ist, und dahin gehet, daß sie andere mit

ihrem bösen Leben ärgern, und an der Bekehrung und wahren Gottseligkeit hindern, sie deshalb verspotten, und nur wollen, daß wir mit ihnen in das wüste unordige Wesen laufen, und in Sünden dahin leben sollen, Sprüchw. 1, 15, 16.

16. Was ist das Fleisch, und wohin gehet dessen böser Rath und Wille?

Das Fleisch ist das Verderben, so in uns steckt, da wir zu allem Guten untüchtig und erstorben, zum Bösen aber geschickt und geneigt sind. Dessen böser Rath und Wille ist, daß wir thun und vollbringen sollen, was dem Fleisch gelüftet, und dem Geiste Gottes zuwider ist, Gal. 5, 17.

17. Was muß Gott zuerst thun, wenn sein Wille von uns geschehen soll?

Er muß erslich selbst diesen bösen Rath und Willen brechen und hindern. Denn beyde können nicht beyammen stehen, Christus und Belial, Geist und Fleisch, Licht und Finsterniß stimmen nicht mit einander überein, 2 Cor. 6, 15. Jac. 4, 4.

18. Warum können wir es selbst nicht thun?

Wir können den bösen Rath und Willen aus eigener Kraft nicht brechen, weil derselbe allzu starck und mächtig ist, wir hingegen allzu schwach sind; daher eine göttliche Kraft dazu erfordert wird, Gott aber ist stärker als der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch.

19. Wie

19. Wie bricht und hindert Gott den bösen Rath und Willen des Teufels, der Welt und unsers Fleisches?

Also, daß er aus ihrem Thun und Anschlägen nichts werden läßt. Z. E. Als Saulus willens war, gen Damascus zu reisen, und die Gläubigen zu verfolgen, (welches ein böser Rath und Wille des Teufels, der Welt und seines Fleisches war) so brach und hinderte Gott solchen bösen Rath und Willen also kräftiglich, daß er ihm sein ganzes Herz änderte, und er die Gläubigen nun nicht mehr verfolgte, sondern herzlich liebete, ja Christum selbst predigte. Und ob zwar solches eine ganz außerordentliche Gnade und Kraft war; so beweiset sich doch Gott immerzu so kräftig an den Seelen der Menschen durch sein Wort und heiligen Geist, und will gern den bösen Rath und Willen brechen und hindern.

20. Wie geschieht ferner Gottes Wille?

Wenn er uns stärcket und fest behält in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

21. Warum und wie muß Gott uns stärken?

Wir sind von uns selbst arme und schwache Menschen, und können dem Teufel, der Welt und unserm eigenen Fleisch aus eigenen Kräften nicht Widerstand thun. Gott aber ist es, der uns stärcket, indem er uns seinen heiligen Geist giebet, und alle nöthige Kraft zu kämpfen und zu überwinden mittheilet.